

Polizei stärken – Zukunft gestalten

So lautet das Motto unseres diesjährigen Landesdelegiertentages, der am 22. und 23. April in Rostock stattfinden wird. Neben den Delegierten der Kreisgruppen sowie Freunden und Partnern sind viele politische Entscheider, unter anderem die Ministerpräsidentin Manuela Schwesig (SPD) sowie die Mitglieder des Innenausschusses, eingeladen worden.

Neue Realitäten in einer veränderten Welt

Zugegeben, als wir dieses Motto entwickelten, dachten wir eher an Polizeistrukturreformen, Überlastung und die Möglichkeiten von Digitalisierung. Wir ahnten nicht, wie sehr sich die Sicherheitslage in der Welt und damit auch in Mecklenburg-Vorpommern verändern würde. Kriege und Auseinandersetzungen sind heute nicht mehr nur Bilder aus fernen Kontinenten im Fernsehen.

Deutschland leistet inzwischen nicht mehr nur humanitäre Hilfe, Vermittlung in diplomatischen Missionen oder bietet sichere Unterkunft für Geflüchtete. Deutschland ist ein wichtiges Drehkreuz im Bereich militärischer Logistik geworden. Auch Kriegsgerät wird in Deutschland produziert und anschließend weltweit exportiert.

All das führt dazu, dass die Sicherheit und insbesondere die innere Sicherheit, für die die Polizei zuständig ist, immer bedeutsamer werden.

Die Landesregierung in der Pflicht: Chance oder Kostenfaktor?

Die rot-rote Landesregierung steht deshalb vor der Frage, wie sie die Zukunft der Polizei in Mecklenburg-Vorpommern gestalten will. Ein „Weiter-so“ kann nicht die Antwort sein. Soll die Polizei zum sprichwörtlichen fünften Rad am Wagen werden, das irgendwie nervt und unnötig viel Geld kostet? Oder wird die Regierung die gestiegene Bedeutung der Polizei als Garant der inneren Sicherheit nicht nur akzeptieren, sondern als Chance zur Gestaltung der Zukunft begreifen?

Modernisieren und Optimieren bedeuten bekanntlich nicht Sparmaßnahmen, sondern im Gegenteil: hohe Investitionen in Personal, Ausbildung und Technik. Anders ausgedrückt: Die Zukunft der Landespolizei kann nicht kosten- oder haushaltsneutral gestaltet werden!

Konkrete Impulse für ein starkes MV

Auf ihrem Landesdelegiertentag wird sich die GdP daher nicht nur mit der aktuellen Situation der Landespolizei auseinandersetzen, sondern auch klare und konkrete Vorschläge zu deren Zukunft machen. Die eingeladenen politischen Entscheider hätten am Landesdelegiertentag somit die Chance, mit der GdP und ihren Vertretern ins Gespräch zu kommen, zuzuhören, zu verstehen und gemeinsam die Polizei zu stärken – und damit die Zukunft gemeinsam zu gestalten.

Ein persönlicher Abschied nach 13 Jahren

PS: Dies war mein letzter Leitartikel in der Funktion des Landesvorsitzenden der Gewerkschaft der Polizei Mecklenburg-Vorpommern. Nach 13 Jahren an der Spitze dieser wunderbaren Organisation habe ich mich entschlossen, nicht mehr für diese Position zu kandidieren.

Ich möchte daher hier auch die Möglichkeit nutzen und mich bei allen Lesern und Unterstützern bedanken. Euer Zuspruch, aber auch die ehrliche Kritik haben mir sehr dabei geholfen, die Themen unserer Landespolizei voranzubringen. Es waren tolle und unvergessliche Jahre!

DANKE – euer Christian Schumacher



Gewalt gegen Polizei in MV explodiert – Landesregierung schaut zu

Das aktuelle Bundeslagebild zu Gewalttaten gegen Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamte ist für Mecklenburg-Vorpommern ein Schlag ins Gesicht derjenigen, die tagtäglich für Sicherheit sorgen.

Während die Fallzahlen bundesweit nahezu stagnieren (+0,3 %), erlebt MV einen dramatischen Anstieg um 11,6 Prozent – von 1.052 Fällen im Jahr 2023 auf 1.174 Fälle im Jahr 2024. Auch die sogenannte Häufigkeitszahl spricht eine deutliche Sprache: 74,4 Gewalttaten pro 100.000 Einwohner. Damit liegt Mecklenburg-Vorpommern nicht nur klar über dem Bundesdurchschnitt von 55,6, sondern reiht sich neben Berlin, Hamburg und Bremen unter die am stärksten belasteten Länder ein – und das als Flächenland.

„Das ist kein statistischer Ausreißer, das ist ein handfestes Alarmsignal“, erklärt der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern, Christian Schumacher. „Wenn Gewalt gegen

die Polizei hier zweistellig wächst, während sie bundesweit stagniert, dann läuft im Land etwas grundlegend schief.“

Besonders bitter: In MV wurden 882 Tatverdächtige im Zusammenhang mit Gewalttaten gegen Polizeibeamtinnen und -beamte registriert. Gleichzeitig liegt das Land bei der Aufklärungsquote, etwa beim Landfriedensbruch, unter dem Bundesdurchschnitt.

„Mehr Gewalt, mehr Tatverdächtige, aber schlechtere Aufklärung – das ist eine gefährliche Mischung“, so Schumacher weiter. „Unsere Kolleginnen und Kollegen stehen immer öfter im Feuer, werden angegriffen, beleidigt, verletzt – und bekommen dafür zu wenig Rückendeckung aus Politik und Justiz.“



Foto: PVAG

Die GdP MV kritisiert seit Jahren fehlende Konsequenz, unzureichende personelle Ausstattung und eine Politik, die Probleme lieber verwaltet als löst. „Wer Respekt vor dem Rechtsstaat will, muss zuerst die schützen, die ihn durchsetzen“, stellt Schumacher klar. „Warme Worte nach Angriffen reichen nicht. Wir brauchen mehr Personal, bessere Ausstattung, klare politische Kante gegen Gewalt und spürbare Strafen für Täter. Alles andere ist Heuchelei.“

Die Gewerkschaft der Polizei Mecklenburg-Vorpommern fordert die Landesregierung auf, die Zahlen endlich ernst zu nehmen und unverzüglich wirksame Maßnahmen zum Schutz der Polizei auf den Weg zu bringen.

Denn eines ist klar: Gewalt gegen die Polizei ist Gewalt gegen den Rechtsstaat – und die nimmt in Mecklenburg-Vorpommern alarmierend zu. ■

Nachruf

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Vorsitzender und Ehrenvorsitzender des Landesseniorenvorstandes der GdP MV

Hans Wederka

uns am 28. Januar, kurz vor seinem 90. Geburtstag, für immer verlassen hat.

Hans hat als Gewerkschafter mit seinem gewissenhaften Wirken und Engagement für unsere Senioren den Aufbau und die Arbeit der GdP-Landesseniorengruppe MV maßgeblich geprägt.

Er ist uns ein großes Vorbild geworden und wird uns immer in Erinnerung bleiben.

Seniorengruppe der GdP-Kreisgruppe Rostock
Der Vorstand



Wasser predigen und Wein saufen

Laut Landesrechnungshof muss Mecklenburg-Vorpommern sparen, sonst drohen in den nächsten Jahren rote Zahlen. Das scheint den Finanzminister aber nicht zu stören. Gerade erst wurden Landtag und Staatskanzlei für 138.000 Euro teure Kalender zur „Imagepflege“ gerügt, da wollte wohl auch der Finanzminister nicht zurückstehen und brachte erstmalig eigene Kalender auf den Markt.

Christian Schumacher, Landesvorsitzender der Gewerkschaft der Polizei (GdP): „Für meine Kollegen und mich ist das ein Schlag ins Gesicht. Derartige Praktiken erinnern mich an das Sprichwort ‚Wasser predigen und Wein saufen‘. Dieses beschreibt Heuchelei und Doppelmoral und bezeichnet Menschen, die von anderen Verzicht und Bescheidenheit fordern, während sie selbst gegen ihre eigenen Regeln verstoßen. Wenn Landtag und Staatskanzlei Kalender zur Imagepflege einsetzen, bringe ich noch

ein gewisses Maß an Verständnis auf. Wofür jedoch wirbt der Finanzminister?? Für seine Rotstiftpolitik??“

Schumacher weiter: „Polizistinnen und Polizisten müssen an jeder Ecke sprichwörtliche Cent-Beträge sparen und der Finanzminister pflegt sein Image. Spritmangel, marode Dienststellen und Schießanlagen, Beförderungstaus und fehlendes Personal bestimmen unseren Dienstalltag. Auch vor der Gesundheitsfürsorge für Beamte und Versorgungsempfänger macht der Rotstift keinen Halt.“

Eine kürzlich durchgeführte Umfrage förderte erhebliche Mängel im Finanzministerium zutage.

„Inzwischen warten meine Kolleginnen und Kollegen bis zu sechs Wochen auf Tausende Euro, für die sie in Vorauslage gegangen sind“, so Schumacher weiter.

Aber auch Mitarbeiter aus dem Finanzministerium und dem nachgeordneten

Landesamt für Finanzen nahmen an der Umfrage teil und beklagten die derzeitigen Zustände. So fehle es beispielsweise an Personal zur Bearbeitung der Beihilfeanträge. Eine Software, die Abhilfe schaffen könnte, wird den Mitarbeitern seit Jahren versprochen. Nichts passiert. Teilweise klemmt es auch schon bei den für ihre Arbeit notwendigen Grundlagen. So arbeiten die Mitarbeiter z. B. in einigen Bereichen nach unvollständigen oder veralteten Richtlinien.

„Statt sein Image mit Kalendern aufbessern zu wollen, wäre der Finanzminister gut beraten, seine eigentliche Arbeit zu machen und mit gutem Beispiel voranzugehen. Meine Kollegen und ich finden es allerdings auch sehr bedenklich, dass sich die Ministerpräsidentin in einen Mantel des Schweigens hüllt. Frau Schwesig wurde frühzeitig über die Ergebnisse unserer Mitgliederbefragung informiert“, so Schumacher. ■

Mehr Fußball, mehr Belastung – Polizei braucht eine dritte Einsatzhundertschaft

„Viele Tausende Fans begleiten Fußball – als schönste Nebensache der Welt – leidenschaftlich, friedlich und gewaltfrei“, so der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Christian Schumacher.

Trotzdem ist die Gewalt beim Fußball ein jahrzehntealtes Phänomen, das leider zunehmend an Bedeutung gewonnen hat. Diese Entwicklung, unabhängig davon, welcher Fußballverein beteiligt ist, betrachtet die GdP MV mit deutlicher Sorge.

Schumacher weiter: „Im Zuge der aktuellen medialen Diskussion um die mögliche sportliche Entwicklung des F.C. Hansa Rostock richtet sich daher unser Blick insbe-

sondere auf die personelle Seite der Polizeiarbeit.“

Die Belastung der Polizei beim Schutz von Veranstaltungen und Versammlungen nimmt zu. Bei Einsätzen, bei denen es früher nur einen Funkstreifenwagen brauchte, wird heute gegebenenfalls ein Einsatzzug mit 30 Einsatzbeamten benötigt. Bereits jetzt werden bei Spielen des F.C. Hansa Rostock regelmäßig mehrere Einsatzhundert-

schaften eingesetzt. Diese werden teilweise teuer aus anderen Bundesländern eingekauft oder aus dem Streifen-einzeldienst der Polizeireviere zusammengezogen.

Die GdP fordert daher, wieder die dritte Einsatzhundertschaft einzurichten, um nicht nur die Polizeireviere in Vorpommern im Streifendienst und bei der Kriminalitätsbekämpfung zu unterstützen, sondern dadurch auch das Landesbereitschaftspolizeiamt zu stärken.

„Wir brauchen eine dritte Einsatzhundertschaft. Unser Anliegen ist eine realistische Personalplanung und nachhaltige Entlastung der Kolleginnen und Kollegen. Sportliche Bewertungen oder politische Einordnungen sind nicht Teil unserer gewerkschaftlichen Arbeit“, hält Schumacher abschließend fest. ■



GENERATIONSWECHSEL AN DER SPITZE DER GdP MECKLENBURG-VORPOMMERN

Christian Schumacher kündigt Rückzug an – Kristin Frosch als Nachfolgerin nominiert



Nach einer intensiven und prägenden Ära an der Spitze der Gewerkschaft der Polizei (GdP) Landesbezirk Mecklenburg-Vorpommern stehen die Zeichen auf Veränderung. Der Landesvorsitzende Christian Schumacher (50) gab im Rahmen der Landesvorstandssitzung (26. Februar 2026) bekannt, dass er bei der kommenden Wahl nicht erneut antreten wird. Schumacher, der das Amt des Landesvorsitzenden seit dem 18. April 2013 bekleidet, erklärte: „Ich werde beim nächsten Landesdelegiertentag im April 2026 nicht mehr für den Vorsitzenden kandidieren.“ Als wesentlichen Grund für diesen Schritt nannte er den Wunsch nach personeller Erneuerung sowie eine fachliche Neuausrichtung seiner eigenen Tätigkeit.

Konstante in bewegten Zeiten

Christian Schumacher gilt als Urgestein der polizeilichen Interessenvertretung im Land. In seiner dann 13-jährigen Amtszeit als Landesvorsitzender war er der entscheidende Gegenpart zur politischen Führung im Innenministerium. Dass Kontinuität seine Arbeit prägte, zeigt ein Blick auf die gegenüberliegende Seite: Während Schumacher die GdP MV stabil führte, konnten sich in dieser Zeit insgesamt drei Innenminister, drei Abteilungsleiter der Polizei sowie

drei Inspekture der Polizei (IdP) an seiner Hartnäckigkeit und Fachkompetenz „arbeiten“.

Fokus auf die Personalratsarbeit

Christian Schumacher wird der polizeilichen Interessenvertretung jedoch erhalten bleiben. Er kündigte an, sich künftig verstärkt auf seine Aufgaben im Hauptpersonalrat (HPR) der Polizei konzentrieren zu wollen. „Die Arbeit im Hauptpersonalrat erfordert volle Aufmerksamkeit, um die Rechte und Arbeitsbedingungen der Kolleginnen und Kollegen auf höchster Ebene direkt mitzugestalten“, so Schumacher weiter.

Weichenstellung: einstimmiges Votum für Kristin Frosch

Der Landesvorstand hat auf diese Ankündigung bereits mit einer klaren Richtungsentscheidung reagiert: Die ehemalige Landesfrauenvorsitzende Kristin Frosch wurde vom Gremium einstimmig für das Amt der Landesvorsitzenden nominiert. Mit dieser Nominierung setzt die GdP MV auf eine erfahrene und innerhalb der Organisation hochgeschätzte Profilierung, um die Kontinuität der gewerkschaftlichen Arbeit sicherzustellen.

Bilanz einer engagierten Führung: die Kernpunkte seiner Arbeit

Christian Schumacher, der seit über 25 Jahren Mitglied der GdP ist, blickt auf eine Amtszeit zurück, die von harten Auseinandersetzungen und deutlichen Erfolgen geprägt war:

- Kampf gegen den Personalmangel: Unermüdlich kritisierte Schumacher die aus seiner Sicht unzureichende personelle Ausstattung und Entwicklungsmöglichkeiten in der Landespolizei. Sein Urteil



Fotos: GdP MV

blieb deutlich: Die Polizei wurde über lange Zeit „kaputtgespart“.

- Offensive für Digitalisierung: Er forderte konsequent eine schnellere Modernisierung der technischen Ausstattung, um die Polizei zukunftsfähig aufzustellen.
- Stärkung der inneren Sicherheit: Schumacher mahnte stetig den Abbau bürokratischer Hürden in der Strafverfolgung an – insbesondere in modernen Aufgabefeldern wie der Drohnenabwehr oder der effektiven Verfolgung von Internetkriminalität.
- Einsatz für Besoldung und Beihilfe: Als starker Interessenvertreter führte er die Verhandlungen mit der Landesregierung an. Zuletzt setzte er sich massiv in der Tarifrunde 2026 sowie bei der Lösung struktureller Probleme im Beihilfesystem für die Kolleginnen und Kollegen ein.

„Ich bin zutiefst dankbar für alles, was ich in dieser Zeit gemeinsam mit dem Team erleben und für unsere Mitglieder bewirken durfte“, betonte Schumacher abschließend.

Die endgültige Entscheidung über die personelle Neuaufstellung wird beim Landesdelegiertentag im April 2026 durch die Delegierten getroffen. Bis dahin führt Christian Schumacher die Amtsgeschäfte mit gewohntem Einsatz weiter.

Landesredakteur



Ein letztes Wort – und ein großes Dankeschön

18 Jahre Öffentlichkeitsarbeit für die GdP Mecklenburg-Vorpommern

Nach über 1.600 Seiten für das Landesjournal Mecklenburg-Vorpommern der DEUTSCHEN POLIZEI und mehr als 18 Jahren Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit der GdP MV ist für mich der Zeitpunkt gekommen, diese Aufgabe zu beenden. Es waren intensive, fordernde und zugleich erfüllende Jahre – in einer Zeit, in der Medien für unsere Mitglieder und für die öffentliche Wahrnehmung der Polizei eine immer entscheidendere Rolle spielen.

Im April 2008 wurde ich durch den Geschäftsführenden Landesvorstand als „verantwortlicher Redakteur“ berufen. In dieser Funktion nahm ich als Beisitzer an den Sitzungen des Landesvorstandes sowie des Geschäftsführenden Landesvorstandes teil. Auf dem 5. Landesdelegiertentag 2009 wurde ich schließlich in den Geschäftsführenden Landesvorstand gewählt.

Klassische Pressearbeit war für mich nie bloß das Schreiben von Texten. Sie bedeutete Verantwortung: für Themen, für Einordnung und für klare Positionen. Recherche, Zuspitzung und redaktionelle Haltung gehörten ebenso dazu wie die bewusste Entscheidung, wo und wie wir uns als Gewerkschaft einmischen müssen. Mit der wachsenden Bedeutung sozialer Medien verschoben sich die Anforderungen spürbar. Facebook, Instagram und Twitter – heute „X“ – verlangten eine andere Sprache, ein höheres Tempo und unmittelbare Reaktionen auf aktuelle Entwicklungen. Um in diesem dynamischen Umfeld den Fokus stärker auf die inhaltliche Arbeit legen zu können, habe ich die Betreuung der Internetredaktion sukzessive in die Hände der Landesgeschäftsstelle gelegt. Öffentlichkeitsarbeit wurde so direkter, sichtbarer, konfliktreicher – und gerade deshalb wirksamer.

Mein Dank gilt ausdrücklich den Landesvorsitzenden, die mich in dieser Zeit unterstützt, mir viele Gestaltungsspielräume gelassen und mir ihr Vertrauen geschenkt haben. Natürlich gab es Diskussionen – um Formulierungen, um die nötige Schärfe der Zuspitzung oder um inhaltliche Korrekturen. Doch genau diese Reibung war not-

wendig. Rückblickend bin ich überzeugt: Die GdP MV ist dadurch zu einem klaren, unüberhörbaren Sprachrohr für die Interessen, Sorgen und Nöte der Kolleginnen und Kollegen geworden. Echte gewerkschaftliche Öffentlichkeitsarbeit darf nicht gefällig sein; sie muss den Finger in die Wunde

dem Team von Fronz Daten Service aus Geldern (NRW) für die über viele Jahre verlässliche, professionelle und gute Zusammenarbeit rund um die Erstellung und Umsetzung des Landesjournals.

Der neuen Landesredaktion wünsche ich Erfolg, Ausdauer und den Mut, klar Positi-



Bildschmittfoto: GdP MV

legen. Genau diese Unabhängigkeit unterscheidet uns grundlegend von der offiziellen Kommunikation der Landespolizei – und sie ist gerade in der heutigen Zeit, in der deutliche Worte oft fehlen, unverzichtbar.

Ein ganz persönlicher Dank gilt meiner Frau, die über all die Jahre das nötige Verständnis dafür aufgebracht hat, dass ich oft tief in der Öffentlichkeitsarbeit versunken war – auch wenn dies viel zu oft unsere gemeinsame Freizeit, die Wochenenden oder sogar die Urlaube beansprucht hat. Ohne diese Rückendeckung im Privaten wäre ein solches Engagement über diesen langen Zeitraum nicht möglich gewesen.

Mein Dank gilt ebenso den Landesredaktionen anderer Bundesländer, insbesondere Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie der Bundesredaktion, die gerade in der Anfangszeit mit Rat, Unterstützung und Erfahrung zur Seite standen. Ebenso danke ich

on zu beziehen. Kommunikation wird sich weiter wandeln – entscheidend ist, dass die gewerkschaftliche Haltung dabei klar, sichtbar und unverrückbar bleibt.

Im Falle meiner Wahl durch die Delegierten auf dem Landesdelegiertentag werde ich mich künftig voll und ganz der Aufgabe als Landeskassierer widmen. Zudem werde ich mich weiterhin als Vorsitzender der Kreisgruppe Anklam aktiv in die gewerkschaftlichen Prozesse einbringen.

Ich gehe mit einem guten Gefühl. Vieles wurde gesagt, manches bewegt und einiges bleibt. Die Zukunft der GdP wird von denen getragen, die den Mut haben, klar zu sprechen und Verantwortung zu übernehmen. Ich bleibe Teil dieses Weges – mit Blick nach vorn und festem Vertrauen in unsere Gewerkschaft.

**Euer
Marco Bialecki**

Tony Orglmeister bleibt an der Spitze: Rostocker Vorstand mit Rückenwind in die Wahlzeit

Nach einem beeindruckenden Rückblick auf vier ereignisreiche Jahre – geprägt von starken Veranstaltungen und unermüdlichem ehrenamtlichen Einsatz – stand auf der Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Rostock die entscheidende Weichenstellung an: die Wahl des neuen Vorstands.

Einstimmiges Vertrauen für bewährte Führung

Mit hohem Zuspruch und einer klaren Bestätigung seines Kurses wurde Tony Orglmeister erneut zum Vorsitzenden gewählt. In seiner Dankesrede betonte er, dass Zusammenhalt und ein lückenloses Engagement das Fundament für die kommenden Herausforderungen bilden. Dieses starke Votum der Mitglieder ist nicht nur ein Vertrauensbeweis für die Kreisgruppenarbeit, sondern auch ein deutliches Signal für die anstehenden Personalratswahlen: Tony Orglmeister steht für Kontinuität,

Durchsetzungskraft und eine Stimme, die gehört wird.

Ein Team für die Praxis vor Ort

Unterstützt wird er von einem engagierten Vorstandsteam, das Kompetenz aus allen Bereichen vereint:

- **Stellvertretende Vorsitzende:** Stephanie Siegert und Marko Berger
- **Kassierer:** Rick Kaniecki
- **Schriftführerin:** Jasmin Binder
- **Beisitzer:** Raik Priepke, Julian Becker und Daniel Zeschmar

Fokus: Präsenz, wo es zählt

Der neu gewählte Vorstand geht mit einem klaren Versprechen in die neue Amtszeit: Bewährtes sichern und gleichzeitig frische Impulse setzen. Ein zentraler Schwerpunkt der künftigen Arbeit ist die intensive



Foto: GdP-MG Rostock

Unterstützung der Vertrauensleute sowie eine hohe Präsenz direkt in den Dienststellen. „Wir wollen dort sein, wo unsere Kolleginnen und Kollegen uns brauchen – an der Basis, im täglichen Dienst, als verlässlicher Ansprechpartner für alle Belange“, so der Tenor des neuen Vorstands.

Mit Schwung in die Zukunft

Die Versammlung endete in einer Atmosphäre des Aufbruchs. Der große Applaus der Mitglieder machte deutlich: Dieses Team genießt den vollen Rückhalt der Basis. Mit diesem Rückenwind geht die Kreisgruppe Rostock – angeführt von Tony Orglmeister – gestärkt in die kommenden Monate, um nicht nur gewerkschaftlich, sondern auch in der Personalratsarbeit die Interessen der Kolleginnen und Kollegen mit Nachdruck zu vertreten.

Kreisgruppe Rostock

Werden die Beförderungsstellen in der Landespolizei MV eigentlich gerecht verteilt? Erste kleine Erfolge erzielt

Schwerin. Der Stellen- und Planstellenhaushalt wird für jedes Kalenderjahr durch das Ministerium für Inneres und Bau (IM) auf die Polizeibehörden aufgeteilt. Daraus sowie aus den Pensionierungen ergeben sich ganz konkret für die Polizeibehörden die Beförderungsmöglichkeiten für das laufende Kalenderjahr. Sowohl der Hauptpersonalrat der Polizei als auch wir als Gewerkschaft der Polizei haben mehrfach kritisch festgestellt und hinterfragt, dass die Verteilung der Beförderungsstellen offensichtlich unausgewogen zwischen den Polizeibehörden erfolgt. Diese Tatsache zeigt sich u. a. darin, dass z. B. das LBPA MV um Beförderungsstellen nach A 8 LBesO „betteln“ musste, während sonst in allen anderen Polizeibehörden regelmäßig eine Beförderung nach A 8 LBesO kein Problem darstellt. Ein weiteres krasses Beispiel ist die Tatsache, dass in manchen Dienststellen

alle beförderungsfähigen Polizeiobermeister zum Polizeihauptmeister befördert wurden, während in anderen Polizeibehörden selbst dienstliche Beurteilungen mit elf Punkten und besser nicht für eine Beförderung ausgereicht haben.

Deutliche Auswirkungen dieser Fehlentwicklung zeigten sich auch im gerade abgelaufenen Bewerbungsverfahren für den Aufstieg gemäß § 14 PolLaufbVO MV. Die Polizeiobermeister mit einem Beurteilungsergebnis von über elf Punkten konnten sich einfach nicht bewerben!

Diese und weitere Beispiele haben dazu geführt, dass wir nachdrücklich eingefordert haben, die Stellen- und Planstellenverteilung ausgewogen zu gestalten. Ein erster Erfolg ist die zusätzliche Zuweisung von Planstellen für Beförderungen zum Polizeihauptmeister an das LBPA MV und das

LKA MV durch das IM im zweistelligen Bereich. Das kann aber nur der Anfang sein und muss für alle Besoldungsgruppen gelten und überprüft werden. Sollte das IM sich nicht in der Lage sehen, das Verfahren zu gestalten, empfehlen wir einen Blick in die Polizeibehörden, wo genau diese Problematik bereits intern in den Polizeibehörden gelöst wurde und die Beförderungsstellen ausgewogen auf die Polizeiinspektionen verteilt werden. Wir erwarten von der Polizeiabteilung im IM, kurzfristig einen Vorschlag vorzulegen, damit künftig die Beförderungsstellen ausgewogen zwischen den Polizeibehörden verteilt werden. Für Rückfragen in dieser Angelegenheit steht euch der Kollege Jörn Liebig aus dem Geschäftsführenden Landesvorstand zur Verfügung.

Der Landesvorstand



LDT 2026 rückt näher – Vorbereitungen laufen!

In rund 20 Tagen startet der 9. Landesdelegiertentag (LDT) der GdP MV. Am 22. und 23. April 2026 werden Delegierte und Gäste in der Hansestadt Rostock erwartet. Die Zeiten sind herausfordernd, doch unser Ziel ist klar: Wir stellen inhaltlich und personell die Weichen für die gewerkschaftliche Arbeit der nächsten vier Jahre.

Gemeinsam die Weichen stellen

Mit diesem Leitsatz setzen wir beim LDT 2026 entscheidende Impulse. Wie sieht die Polizeiarbeit der Zukunft aus? Welche Ressourcen benötigen wir wirklich? Unsere 42 Delegierten sind aufgerufen, gemeinsam die Basis für eine starke, moderne und verlässliche Polizei in Mecklenburg-Vorpommern zu schaffen.

Ein breites Spektrum: unsere Themen

Die inhaltliche Arbeit ist in diesem Jahr besonders intensiv. Neben einem zentralen Leitantrag zum Thema Belastung, Gesundheitsschutz und Fürsorge beraten wir fast

„ Unser Motto für 2026:
Polizei stärken – Zukunft sichern

40 weitere Anträge, die das gesamte Spektrum unserer gewerkschaftlichen Arbeit abdecken:

- A: Satzung und B: Finanzen – die strukturelle Basis unserer Arbeit.
- C: Organisation – effiziente Abläufe für eine starke GdP.
- D: Gesellschaftspolitik – von Mitbestimmung über Frauen-, Jugend- und Seniorenpolitik bis hin zu Inklusion und Vielfalt.
- E: Beamtenpolitik – alles zu Besoldung und Versorgung.
- F: Tarif- und Sozialpolitik – starke Bedingungen für unsere Tarifbeschäftigten.
- G: Innere Sicherheit – Fokus auf Kriminal- und Verkehrspolitik, Gesundheit, Ausstattung sowie die Digitalisierung.

Darüber hinaus stehen richtungsweisende Wahlen an, unter anderem für den Geschäftsführenden Landesvorstand (GLV).

Endspurt in der Organisation

Ein solches Großereignis erfordert einen langen Atem. Die Vorbereitungen laufen bereits seit anderthalb Jahren; die ersten Weichen wurden sogar direkt nach dem letzten LDT gestellt. Nun beginnt offiziell die „heiße Phase“. Die Vorfreude im Team ist riesig – wir sind bereit für den LDT 2026 in Rostock! ■

„ Die Sicherheit der Zukunft beginnt mit der Stärke der Polizei von heute.

Umfragetief des Innenministers ist Quittung für strukturelle Versäumnisse und verfehlte Prioritäten der Landesregierung

Schwerin, 20. Februar 2026. Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Mecklenburg-Vorpommern zeigt sich über die aktuelle Umfrage, nach der 52 Prozent der Wähler den Rücktritt von Innenminister Christian Pegel fordern, nur bedingt überrascht. Während die Kommunikation des Ministers oft als Hauptproblem angeführt wird, sieht die GdP die Ursachen tiefer: in einer mangelnden Rückendeckung durch die Landesregierung und einer restriktiven Finanzpolitik, die die innere Sicherheit zunehmend aushöhlt.

DP – Deutsche Polizei
Mecklenburg-Vorpommern

Geschäftsstelle
Gadebuscher Straße 125
19057 Schwerin
Telefon (0385) 208418-10
Telefax (0385) 208418-11
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion
Marco Bialecki (V.i.S.d.P.)
Telefon (0385) 208418-10

Post bitte an die
Landesgeschäftsstelle (s. links)

ISSN 0949-2798

Fehlende Priorisierung der inneren Sicherheit

Der Landesvorsitzende Christian Schumacher betont, dass die Unzufriedenheit in der Bevölkerung ein Spiegelbild der internen Belastungsgrenze ist: „Dass es innerhalb der Landespolizei an vielen Stellen hakt, ist für uns nicht neu. Dass diese Missstände nun eine derartige Außenwirkung entfalten, zeigt jedoch deutlich, dass die Menschen im Land die schleichende Schwächung ihrer Polizei wahrnehmen. Innere Sicherheit ist kein Thema für Sonntagsreden, sondern muss sich im Haushalt widerspiegeln.“

Kritik an Finanzpolitik und Landesregierung

Besonders kritisch sieht die GdP die Rolle des Finanzministeriums und der gesamten Landesregierung. Schumacher findet deutliche Worte:

„Es reicht nicht aus, einen Minister im Regen stehenzulassen, während das Land die Polizei kaputtspart. Wir erleben eine Finanzpolitik der Mangelverwaltung. Wenn notwendige Beschaffungsprozesse für Einsatzmittel Jahre dauern und Planstellen aufgrund von Haushaltszwängen nur auf dem Papier existieren, während die Reviere vor Ort ausbluten, dann ist das ein kollektives Versagen der Landesregierung.“

Kommunikationsdefizit als Symptom, nicht als Ursache

Zwar bescheinigt die GdP Minister Pegel, durchaus bemüht zu sein, den Kontakt zur Basis zu halten und sich vor seine Beamten zu stellen, doch die Ergebnisse bleiben aus. „Einsparungen im Haushalt und deren drastische Konsequenzen für die Sicherheit werden nicht offen kommuniziert. Die Mitarbeiter der Landespolizei erfahren oft zuletzt, warum trotz steigender Anforderungen Mittel gestrichen oder Investiti-

onen verschoben werden“, so Schumacher weiter.

Die GdP MV fordert daher:

- **Echte Haushaltsautonomie:** Innere Sicherheit darf nicht zum Spielball der Schuldenbremse werden.
- **Transparenzoffensive:** Die Landesregierung muss ehrlich darlegen, wie sie den Personalmangel und den Investitionsstau in den Polizeidienststellen kurzfristig beheben will.
- **Stärkung des Ressorts:** Der Innenminister muss innerhalb des Kabinetts die nötigen Mittel durchsetzen können, um die Leistungsfähigkeit der Polizei zu garantieren.

„Am Ende sorgen täglich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei für das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger. Wenn die Landesregierung hier weiterhin den Sparstift ansetzt und gleichzeitig die Kommunikation versagt, darf sie sich über den Vertrauensverlust in der Bevölkerung nicht wundern“, konstatiert Schumacher abschließend. ■

Eine Hand voll Wissen: Wahlen & Frauen

Wusstest du schon, dass:

- der erste Internationale Frauentag im Jahr 1911 ein Kampftag für das Frauenwahlrecht war?
- das aktive Wahlrecht (selbst wählen) und das passive Wahlrecht (sich zur Wahl stellen) für Frauen in Deutschland mit der Weimarer Verfassung 1918 eingeführt wurden? Deutschland war damit weltweit der zehnte Staat mit Frauenwahlrecht und ein echter Vorreiter!
- Frauen bereits seit dem Inkrafttreten des Bundespersonalvertretungsgesetzes im Jahr 1955 in Personalräten vertreten sind bzw. in der DDR auf allen Ebenen des FDGB aktiv waren? Auch wenn die Theorie hier die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen ermöglicht hat, waren die Anteile von Frauen in Beschäftigtenvertretungen wegen struktureller Probleme jedoch in Ost und West zunächst gering, sind aber nach wie vor stetig aufwachsend!

- der Grundsatz gilt: je dichter am praktischen Alltag, desto weiblicher? Je näher ein Gremium an den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen ist (z. B. Gemeindevertretung vs. Bundestag oder ÖPR vs. HPR), desto höher ist zum einen der Anteil der Frauen im Gremium und zum anderen die Wahlbeteiligung von Frauen im Vergleich zur Wahlbeteiligung ihrer Kollegen.
- Gremien, in denen Frauen gut repräsentiert sind, Probleme aus vielfältigeren Perspektiven betrachten und dadurch nachweislich blinde Flecken vermeiden und Entscheidungen tragfähiger werden? Mit Frauen im Gremium gewinnen außerdem Organisations- und Qualitätsfragen wie Vereinbarkeit, Gesundheit, Gleichstellung und Führungskultur an Bedeutung.

**Nutzt euer Stimmrecht im Wahljahr 2026!
Wenn ihr wissen möchtet, wie ihr auf die**



Listen der GdP für die Personalratswahlen kommt oder Gleichstellungsbeauftragte eurer Dienststelle werden könnt, wendet euch an eure Kreisgruppe oder den Landesfrauenvorstand!

Anne Radon